

c) Markgraf Albrecht II. (1288—1314) fordert Schultheiß, Rats Herrn und Gemeinde zu Leipzig zur Erfüllung ihrer Lebenspflichten gegenüber dem Bischof zu Merseburg auf. 1291.

„Albertus dei gracia lantgravius Turingorum, comes palatinus Saxonie, Otto eadem gracia marchio Brandenburgensis et de Landesberch honorabilibus et discretis viris scultheto et consulibus ac communitati civitatis Lipzk salutem et omne bonum. Universitati vestre innotescimus presentibus, quod cum reverendo domino nostro Hinrico Merseburgensis ecclesie episcopo placitavimus et vidimus et cognoscimus vera, ius suum iuri omnium, qui civitatem Lipzk et ipsius attinentias inpetunt, longius et melius prevalere. Quocirca universitatem vestram duximus studiosissimis precibus exorandam et exhortandam desiderio, quo possumus, ampliori, quatinus deum et eius iusticiam cordis oculis intuentes et tocius nostri intuitu servicii et amoris vestram civitatem eandem prefato domino episcopo presentetis, facientes eidem et sue ecclesie omagium, quod huldin in teunico dicimus, obedientes benivole eidem, ut vestro domino de iure tenemini obedire, scientes, si in hoc nostris obtemperaveritis precibus et monitis, ita quod prefato domino nostro episcopo ipsam abrenunciavimus et abrenunciamus omni iuri et omni inpeticioni, quam habuimus et habemus super vos et super vestram civitatem hucusque, volentes ad hec promocioni vestre omni tempore intendere, tamquam nobismet ipsis omagium fecissetis. In predictorum omnium evidenciam presentem nostram apertam litteram vestre universitati mittimus sigillorum nostrorum appensione roboratam.

Data sunt hec Ylburg anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>L<sup>o</sup>XX<sup>o</sup>X<sup>o</sup> primo.

Si vero prefata omnia facere renueritis, quod non speramus, tunc scire vos cupimus, quod prefatum dominum nostrum episcopum deserere non possu-

„Albrecht von Gottes Gnaden Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen, und Otto, von Gottes Gnaden Markgraf von Brandenburg und Landsberg (wünschen) den ehrenwerten und bescheidenen<sup>1)</sup> Männern, dem Schultheiß und den Rats Herren und der Gemeinde Leipzig Gnade und alles Gute.

Euch allen machen wir mit gegenwärtigem bekannt, daß wir mit unserm ehrwürdigen Herrn Heinrich, Bischof der Kirche zu Merseburg, ausgemacht und eingesehen und erkannt haben, daß sein Recht weit über das Recht aller gehe, die die Stadt Leipzig, und was zu ihr gehört, haben wollen.

Daher haben wir für gut befunden, euch alle inständigst zu bitten und zu ermahnen, mit dem ganz besondern Begehre, daß ihr im Hinblick auf Gott und seine Gerechtigkeit und in Ansehung aller unserer Dienste und Gefälligkeit, eure Stadt dem vorerwähnten Herrn Bischof übergebet, ihm und seiner Kirche die Lebenspflicht leistet, (was wir auf deutsch „huldigen“ nennen) ihm treuergebenen Gehorsam leisten, wie ihr eurem rechtmäßigen Herrn zu folgen gehalten seid, und wisset, wenn ihr hierin unseren Bitten gehorchet, daß ihr unsern genannten Herrn Bischof die Stadt übergebet und ihm huldiget, daß wir sofort auf alle unsere Rechte und Forderungen verzichtet haben und verzichten, die wir (ehedem) hatten und haben über euch und eure Stadt, indem wir euch jeder Zeit weiter fördern wollen, gleich wie wenn ihr uns selbst gehuldiget hättet. Zur Erkenntnis alles dessen haben wir unsern gegenwärtigen offenen Brief euch allen zugesandt, bekräftiget mit Anhang unserer Siegel.

Dies ist gegeben zu Eilenburg im Jahre des Herrn 1291.

Wenn ihr aber Vorgenanntes zu tun euch weigert, was wir nicht hoffen, so sollt ihr wissen, daß wir unsern vorgeannten Herrn Bischof weder im Stiche

<sup>1)</sup> = Bescheid wissenden, kundigen.